

Ueber der Gluth in der Pfann', und rührte mit dem hölzernen Löffel;
Knatternd schwitzten die Bohnen, und bräunten sich, während
ein dicker

Duftender Qualm aufdampfte, die Küch' und die Diele durchräuchernd.
Sie nun langte die Mühle herab vom Gefimse des Schornsteins,
Schüttete Bohnen darauf und fest mit den Knieen sie zwängend
Hielt sie den Rumpf in der Linken, und drehete munter den Knopf um;
Oft auch hüpfende Bohnen vom Schoofs haushälterisch sammelnd,
Goss sie auf graues Papier den grobgemahlenen Kaffee.

Plötzlich hemmte sie nun die rasselnde Mühl' in dem Umlauf;
Und zu Marie, die den Ofen verspündete, sprach sie gebietend:
Eile, Marie, und sperre den wachsamem Hund in das Backhaus;
Dass, wenn der Schlitten sich naht, das Gebell nicht störe den Vater.
Denkt auch Thoms an die Karpfen für unseren Sohn und den Pastor,
Der uns zu Abend beehrt, ihr Lieblingsessen von Alters?

Hol' er vor dunkler Nacht, sonst geht ihm der kitzliche Fischer
Schwerlich zum Hälter hinab. Aus Vorsicht bring' ihm den Beutel.
Wenn er auch trockenes Holz für die Bratgans, die wir gestopfet,
Splitterte! Bring' ihm das Beil und bedeut' ihn. Dann im Vorbeigehn
Steig' auf den Taubenschlag und sieh', ob der Schlitten nicht ankommt.

Kaum gesagt, so enteilte Marie, die geschäftige Hausmagd,
Nehmend von rufsichter Mauer das Beil und den maschigen Beutel;
Lockte den treuen Monarch mit Geburtstagsbrocken zum Backhaus
Fern an den Garten hinab und schloss mit der Krange den Kerker.
Anfangs kratzte der Dogg' und winfelte; aber sobald er

Wärme roch vom frischen Gebäck des festlichen Brotes,
Sprang er behend auf den Ofen und streckt' ausruhende Glieder.
Jene lief in die Scheune, wo Thoms mit gewaltiger Arbeit

Häckerling schnitt, denn ihn fror! und sie sagt' in der Eile den Auftrag.
Splittre Holz für die Gans und hol in dem Beutel den Karpfen,
Thoms, vor dunkler Nacht; sonst geht dir der kitzliche Fischer
Schwerlich zum Hälter hinab, trotz unserem Sohn und dem Pastor.

Thoms antwortete drauf und stellte die Häckerlinglad' hin:
Splitter, Marie, und Karpfen verschaff' ich dir früher denn Noth ist;
Wenn an dem heutigen Tage sich kitzlich zeigt der Fischer,
Treib' ich den Kitzel ihm aus, und bald ist der Hälter geöffnet.

Also der rüstige Knecht; da rannte sie durch das Gestüber,
Stieg auf den Taubenschlag und pustete, rieb sich die Hände,
Steckte sie unter das Schürz und schlug sich über die Schultern.

Als sie mit schärferem Blick in des Schnee's umnebelnden Wirbeln
Spähete, siehe, da kam's mit verdecktem Gefühl wie ein Schlitten,
Welcher vom Berg in das Thal herklingelte. Schnell von der Leiter
Stieg sie herab, und brachte der emsigen Mutter die Botschaft,
Welche der Milch abschöpfte den Rahm zu festlichem Kaffee:

Mutter, es kommt wie ein Schlitten; ich weiß nicht sicher, doch glaub' ich!